

FLÜCHTLINGSHILFE

Gutes Rezept



Lecker essen: Die Studentinnen Bontu Guschke und Ninon Demuth (rechts) sammelten Rezepte von Asylsuchenden

Nach der Flüchtlingstragödie vor Lampedusa wird in Deutschland wieder viel über Asylpolitik debattiert. Vier Studenten aus Berlin machen nun auf ungewöhnliche Weise auf die Schicksale von Flüchtlingen aufmerksam. Gemeinsam mit Asylsuchenden entwickelten sie das Kochbuch **»Über den Tellerrand kochen«**. Darin stellen Männer und Frauen aus dem Irak, Äthiopien, Afghanistan und elf weiteren Nationen ihre Lieblingsgerichte vor – und erzählen zudem die Geschichte ihrer Flucht. Die Idee für das kulinarische Projekt hatten Carolin Strehmel, Bontu Guschke, Gerrit Kürschner und Ninon Demuth, Studenten an der Freien Universität Berlin. Sie brachten das Buch innerhalb von nur sechs Wochen zur Druckreife; jetzt ist es für 15 Euro erhältlich (Infos unter ueberdentellerrandkochen.de). Dabei ist es für die Studenten, die Publizistik und Biochemie studieren, nicht nur beim Rezeptesammeln, Layouten und Schreiben geblieben: Sie freundeten sich

mit einigen Flüchtlingen an, gingen mit ihnen einkaufen, trafen sich zum gemeinsamen Kochen. Manche Zutaten, wie die Okraschoten aus dem Hochland Ostafrikas, waren den jungen Akademikern bis dahin völlig unbekannt. Genauso wie die Rezepte für Erdnussbutter-Suppe aus Ghana, Fisch-Eintopf aus Nigeria oder das pakistanische »Chicken Karaki«, das mit einer würzigen Ingwer-Knoblauch-Paste angerichtet wird. Ein besonders gutes Rezept? »Ich habe mir gestern noch Biryani gekocht. Das ist ein Reisgericht mit Huhn, Curry und Rosinen«, sagt Carolin. Wenn das Buch ein Erfolg wird, wollen sie und ihre Kommilitonen ein weiteres Kochbuch auf den Markt bringen. Ein Teil des Erlöses geht an die Organisation »Pro Asyl«.

922

Erasmus-Studenten

sind laut neuer Erhebungen im Wintersemester 2011/2012 an die Technische Universität München (TUM) gekommen – keine andere deutsche Hochschule war beliebter bei jungen Europäern. Die TUM genießt international einen exzellenten Ruf und wurde schon mehrmals zur besten deutschen Uni gewählt. Insgesamt wurden im Studienjahr 2011/12 etwa 28000 Erasmus-Studenten in Deutschland gezählt. Noch mehr zog es allerdings ins sonnige Spanien, nämlich 39000. Insgesamt ließen sich im vergangenen Wintersemester genau 252827 Studenten auf ein Erasmus-Abenteuer ein – neuer Rekord!

INNOVATION

Wind aus der Tasche

Wer auf einer Reise schon mal verzweifelt versucht hat, eine Steckdose für sein Smartphone oder den MP3-Player zu finden, der ahnt, wie praktisch die Erfindung des Studenten David Engelhorn ist: Für sein Vordiplom hat der 27-Jährige ein Taschen-Windrad ausgetüftelt. »Xarius« hat er den **portablen Stromerzeuger** genannt, der aus nicht viel mehr als einem Zylinder mit Akku und drei länglichen Flügeln besteht. Mit einem dazugehörigen Seil kann die Windturbine etwa an Bäumen oder am Zelt befestigt werden. Wer Strom braucht, spannt das Seil, und die Flügel klappen automatisch aus: »Es



reicht dann ein leichter Windzug, und der Akku lädt, egal woher der Lufthauch kommt«, sagt Engelhorn.



Praktischer Reisebegleiter: »Xarius« lässt sich auch an einem Zelt befestigen und lädt zum Beispiel Handys auf

Eine LED zeigt den Ladestatus an. Der Industriedesignstudent der Hochschule Darmstadt schaffte es mit seiner Idee bis in die Endrunde des »James Dyson Award«, eines Innovations-Wettbewerbs in Großbritannien.